

Sächsische Elbzeitung.

Amts- und Anzeigebblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Schandau und den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Die „Sächs. Elbzeitung“ erscheint **Mittwoch** und **Sonnabend** und ist durch alle Postanstalten, sowie durch die Expedition dies. Bl. für **1 Mark** vierteljährlich zu beziehen. — **Inserate** für das **Mittwochsblatt** werden bis **Dienstag früh 9 Uhr**, für das **Sonnabendsblatt** spätestens bis **Freitag früh 9 Uhr** erbeten. — Preis für die gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum **10 Pf.**, Inserate unter 5 Zeilen werden mit **50 Pf.** berechnet, (tabellarische oder complicirte nach Uebereinkunft.) — Inserate für die Elbzeitung nehmen an in **Hohnstein** Herr Bürgermeist. Hesse, in **Dresden** und **Leipzig** die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler, Invalidentank und Rub. Mosse.

Nr. 73.

Schandau, Sonnabend, den 11. September

1886.

Der Ausgang einer Fürstenlaufbahn.

Fürst Alexander hat seinen Entschluß, die bulgarische Krone niederzulegen, zur Ausführung gebracht, die Abdankung ist zur unwiderrücklichen Thatsache geworden. Eine Proclamation des Fürsten sagt, daß er behufs Wiederherstellung guter Beziehungen zu Rußland und nachdem dieser Staat die Unverletzlichkeit der Unabhängigkeit, der Freiheit und der Rechte des Landes, sowie die Nichtmischung in die inneren Landesangelegenheiten zugesichert, auf den Thron verzichte. Er wolle der Welt damit beweisen, daß die Interessen des Landes ihm höher stehen als sein Leben. Der Fürst dankt für alle ihm erwiesene Ergebenheit, wünscht Bulgarien groß, stark einig und unabhängig zu sehen, befehlt den Anordnungen der Regentschaft Folge zu leisten, die Ruhe aufrecht zu erhalten und jede Verwicklung zu vermeiden.

Die Ehrenhaftigkeit, die echt fürstliche Denkungsweise, die den jugendlichen Herrscher von jeher auszeichnete, tritt uns auch hier, in seiner freiwilligen Thronentsagung, wiederum entgegen. Kaum erst unter den stürmischen Jubelrufen seines Volkes und gefolgt von den Sympathien ganz Europas, nach Bulgarien zurückgekehrt, entschließt sich der Fürst, entgegen den Wünschen seiner Rathgeber und entgegen den Wünschen seiner Armee und weiter Volkskreise, und während ihm noch täglich Beweise von Liebe und Anhänglichkeit zu Theil werden, auf den Thron zu verzichten, um das Schicksal des Landes nicht an sein eigenes verlorenes zu fetten. Es mag zugegeben werden, daß dem Fürsten bei seinem Abdankungsentschlusse auch die Erkenntniß, daß er auf die thatkräftige Unterstützung seiner einzigen Macht rechnen durfte, mit geleitet hat, aber immerhin wäre es ihm bei der Stimmung der Armee und des Volkes sicherlich nicht schwer geworden, die Bulgaren zum äußersten Widerstande gegen die Pläne Rußlands zu entflammen. Daß der Fürst dies nicht gethan, daß er es vielmehr vorzieht, anstatt seinem Volke neue schwere Opfer aufzuerlegen, freiwillig zu gehen und aus dem Glanze seiner Stellung in die Stille des Privatlebens zurückzutreten — dies ist ein neuer Beweis von der den deutschen Fürstensohn auf dem bulgarischen Throne auszeichnenden hochherzigen Gesinnung, der nur geeignet ist, die allgemeine herzliche Theilnahme an seinem Geschehe zu erhöhen.

Wahrlich, schon manch' gekröntes Haupt hat den dornigen Weg der Verbannung wandern müssen, aber wohl noch keines unter so tragischen, die rein menschliche Theilnahme hervorrufenden Verhältnissen, wie Alexander von Bulgarien! Am 29. April 1879 von der bulgarischen Skupschtina in Tirnowa einstimmig zum Herrscher des Landes gewählt und alsbald auch als solcher officiell proclamirt, wußte sich Alexander I. durch seine kräftige, männliche Persönlichkeit, sein offenes leutfeliges Wesen, wie nicht minder auch durch sein thatkräftiges unmittelbares Eingreifen in die Regierungsgeschäfte und seine Bemühungen, mit dem Volke selbst immer in persönliche Verührung zu treten, gar rasch die entschiedene Zuneigung der Mehrheit des Bulgarenvolkes zu erwerben. Als es dem Fürsten gelungen war, den Intriguen ehrgeiziger und unzufriedener Parteiführer glücklich entgegenzutreten, verstärkte sich das ihm und die bulgarische Nation umschlingende Band immer mehr, während die unter Alexanders Regierung auf den verschiedensten Gebieten begonnenen Reformen dem der türkischen Barbarei kaum erst entziffene Lande die segensreiche Zukunft verhießen. Ihre blutige Weihe empfangt die Verbindung zwischen dem „Battenberger“ und der Bulgarennation im Kriege gegen das erobersüchtige Serbien und nach dem für Bulgarien so ruhmreichen Kampfe durfte man die Geschehe Alexanders unaufbloslich mit denen seines Volkes verflochten glauben.

Es sollte anders kommen; der fast dämonische Haß des russischen Kaisers, mit welchem derselbe seinen fürstlichen Vetter verfolgt, verbunden mit seltsamen Constellationen in der hohen Politik, drängen Alexan-

der von Bulgarien aus seiner so vielversprechenden Regentenlaufbahn. Unter den schmerzlichsten Sympathiebeweisen seines Volkes, das ihm so viel verdankt, und seines Heeres, das er zu glänzenden Siegen geführt, unter den aufrichtigsten Theilnahmebezeugungen der öffentlichen Meinung Europas, jeder Zoll ein Held und Ehrenmann — so legt Fürst Alexander die bulgarische Dornenkrone nieder — in der That ein seltsames Verhängniß!

Wer berufen sein wird, ihn zu ersetzen und wie sich überhaupt das Schicksal des Bulgarenlandes nun gestalten wird, das wollen wir jetzt unerörtert lassen. Fast möchte man das aber als eine höhere Fügung preisen, daß der battenbergische Prinz nicht nur mit geretteter Ehre, sondern auch mit gerettetem Leben aus dem bulgarischen Leben hervorgeht — vielleicht, daß es ihm, dem erst dreißigjährigen, vergönnt ist, dereinst unter dankbareren Verhältnissen in Westeuropa eine dauernde hervorragende Rolle zu spielen!

Tagesgeschichte.

Sachsen. Schandau. Vom nächsten Montag, den 13. September an, beginnt der Gottesdienst in hiesiger Kirche erst um 9 Uhr.

Nach wochenlangem Trockenheit kam endlich am Donnerstag früh ein langersehnter Regen, welcher für Fluren und Gärten äußerst wohlthätig war.

Betreffs der Hausindustrieschulen der Sächsischen Schweiz schreibt uns Herr Rittmeister a. D. von Clauson-Kaas, daß demnächst, um die im verfloßenen Winter in der leichten Korbarbeit zerstreut angelegerten Männer und Frauen besser und fester einzurichten, sowie um neue Arbeitskräfte für den Massenbetrieb dieser sehr gesuchten Waare für den kommenden Winter rechtzeitig anzulernen, in gleicher Weise wie augenblicklich in Hinterhermsdorf je zehntägige Curse mit vollem Tagesunterricht abgehalten werden sollen, und zwar: in Stadt Wehlen vom 15. bis 25. September für Wehlen und Umgegend; in Schandau vom 29. September bis 9. October für Schandau und Umgegend; in Hohnstein vom 13. bis 23. October für Hohnstein und Umgegend; in Rosenthal vom 27. October bis 6. November. Ueber die in Pirna und an anderen Orten abzuhaltenden ähnlichen Curse wird Näheres später noch bekannt gegeben. Für Unterricht und die während der Schultage erforderlichen Rohstoffe ist nichts zu vergüten. Anmeldungen für diese mit beschränkter Zahl arbeitenden Curse werden angenommen in Stadt Wehlen von Herrn Pastor Lehni, in Hohnstein von Herrn Pastor Görner, in Rosenthal von Herrn Gemeindevorstand Pelz, und in Schandau von Herrn von Clauson-Kaas, welcher hier jeden Freitag anzutreffen ist.

Für die jetzt zur Entlassung kommenden Mannschaften sei in Erinnerung gebracht, daß sie sich bei Vermeidung empfindlicher Geld- oder Haftstrafen innerhalb 14 Tagen bei dem Bezirksfeldwebel ihres Wohnorts unter Vorlage ihrer Militärpapiere anmelden haben. Diese Meldeverpflichtung besteht auch für solche Leute, die Wohnungen inne haben, deren Hausnummerbezeichnung geändert wurde. Die im Dispositionsurlaubsverhältnisse stehenden Mannschaften müssen vor jedem Aufenthaltswechsel die Genehmigung hierzu bei der Landwehrbehörde — Compagnie — einholen. Diefelben werden den Bestimmungen gemäß bei Nichtbefolgung dieser Vorschrift sofort wieder zu ihrem Truppentheile eingezogen.

Das deutsche Reichspostamt hat in Uebereinstimmung mit dem Reichsschatzamt verfügt, daß im amtlichen Geschäftsverkehr der Post- und Telegraphenbehörden das Zeichen „M“ als Abkürzung für Mark dem Markbetrage nachgesetzt und die Pfennige nicht mehr durch Decimalstellen der Mark, sondern als Pfennige unter Hinzuziehung des Zeichens „P“ besonders ausgedrückt werden.

Im verfloßenen Monat ereigneten sich im Königreich Sachsen an Gebäuden 162 Brand- bez. Schaden-

fälle und zwar entstanden 67 durch Blitzschlag (29 zündende und 38 kalte Schläge) und 95 durch andere Ursachen. In Summa sind in diesem Jahre bis Ende August 540 Blitzschläge gefallen, 142 mehr als in demselben Zeitraum des Vorjahres.

Es werden in diesen Tagen 25 Jahre verfloßen sein, seitdem das jetzt über den ganzen Erdball verbreitete Petroleum in Deutschland eingeführt ist. Es war im Jahre 1861, wo in Europa die ersten Versuche gemacht wurden, dem Petroleum gegenüber dem bis dahin allein herrschenden Räbböl Eingang zu verschaffen. In Hamburg wurden kaum 50000 Ctr. als erster Versuch eingeführt und der Preis mit 25 Mk. für den Centner notirt. Im letzten Jahre belief sich die Einfuhr von Petroleum auf 2876000 Centner mit einem Werthbetrage von 22 Mill. Mark. Der Preis ist auf 7 1/2 Mk. pro Centner gefallen.

Der vor einigen Tagen in Wehlen angeschwommene, aus Großenhain stammende Kaufmann Kamprad hat seinen Tod von unserer Brücke aus gesucht und gefunden. Man fand dort seinen Ueberzieher, dessen er sich vorher entledigt hatte.

Das Ortslexikon der Herren Czcheden hat sich nach Meldungen aus Böhmen abermals erweitert, da es nun auch der gute deutsche Ort Bodenbach sich gefallen lassen mußte, eine sprachliche Wandlung durchzumachen und unter dem lieblichen Namen „Podmollki“ zu erscheinen. Kein Mensch versteht es, und die sächsischen Beamten dulden es auch nicht auf dem ihnen zugewiesenen Theile des Bahnhofes. Aber der Wenzels-Schaffner ruft doch unverdrossen „Podmollki“, auf deutsch — Bodenbach.

Bei Schmilka wurde der Leichnam eines jungen Mannes aus dem Elbströme gezogen. Es dürfte sich dabei um eine Verunglückung beim Baden handeln.

Der Trompeter Bade vom Artillerie-Trompetercorps in Pirna, welcher am Freitag nach dem Manöverplatz beordert wurde, ist am Abend dieses Tages, als er von Wildensfels aus mit einem Kameraden spazieren gegangen war, auf dem Rückwege in der Dunkelheit in einen Steinbruch gestürzt, wobei an der Stelle der Tod des Mannes eintrat.

Das königliche Hoflager zu Pillnitz wird am 18. d. M. aufgehoben.

Dresden. Der Zoologische Garten wurde am Sonntag von 14,900 Personen besucht. Die als Actionäre und auf Familienabonnement ohne gelöste Billets eingetretene hinzugerechnet, dürfte sich der Gesamtbesuch an diesem einen Tage auf ungefähr 17- bis 18000 Personen belaufen haben. Auch wurde das letzte Concert von gegen 4000 Personen besucht und fanden die musikalischen Leistungen des Herrn Musikdirector A. Schubert mit der Pionierkapelle lebhaftesten Beifall.

Ein Schulmädchen aus Pirna, wegen Diebstahles schon wiederholt bestraft, ist am Montag Nachmittag im Zoologischen Garten bei Verübung eines Taschendiebstahles ertappt und verhaftet worden. Sie hat am fraglichen Nachmittag zwei verschiedenen Damen die Portemonnaies bzw. Geldtäschchen mit nicht unbedeutendem Inhalte im Gedränge aus den Taschen zu ziehen gewußt und sind dieselben noch in ihrem Besitze vorgefunden worden.

Bei einem wegen Bettelns zur Haft gekommenen nach Böhmen zuständigen Müller wurden jüngst 180 M. vorgefunden. Derselbe hatte das Geld in seinem Hosenträger eingenäht.

Der gegenwärtige niedrige Wasserstand des Elbstromes hatte am Dienstag zur Folge, daß der auf der Bergfahrt begriffene und der Kettenschleppschiffahrtsgesellschaft gehörige Radschlepper „Sachsen“ bei Hirschstein den Grund derartig streifte, daß das Schiff am hinteren Theile leck wurde und dann von einem anderen Dampfer in's Schlepptau genommen werden mußte. Auf dem havariirten Schlepper waren unausgeseht die Pumpen in Thätigkeit, während die Maschine wegen des eingedrungenen Wassers außer Wirksamkeit gesetzt werden mußte.